

Hochgebirgstouren Zermatt 2005

Im fortgeschrittenen Alter fängt man nichts Neues mehr an ... Ausnahmen bestätigen bloss die Regel.

So beschlossen wir, zur Bestätigung dieser Regel, zusammen mit einem befreundeten Ehepaar Licht in unser Dunkel der 4000er Welt zu bringen.

Nachdem wir anlässlich der Besteigung des Sustenhorns in einer SAC Hütte so unsere (nicht besonders positiven) Erfahrungen gesammelt hatten, war eine Bedingung, dass alle Berge als Tagestouren von einem Hotel aus erreichbar sein mussten.

Wir engagierten Louis, den jüngeren Bruder von Ursula, seines Zeichens Bergführer, und fuhren am Donnerstagabend nach Zermatt (das ist ein Dorf in den Walliser Alpen, am Fusse eines ähnlich lautenden Berges, welcher durchaus bekannt ist).

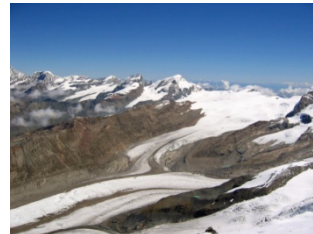
Hier nächtigten wir im Hotel Antika (Zimmer-Frühstück). Das Nachtessen genossen wir jeweils in verschiedenen Restaurants im Dorf.

Ebenfalls begleitete uns die Mutter von Ursula und Louis, welche jedoch nicht an unseren Touren teilnahm, sondern das Zermatter Dorfleben genoss.

1. Freitag,

12.08.2005

Breithorn

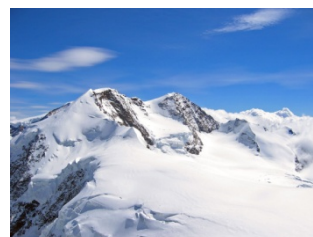


Nachdem wir am Donnerstagabend angereist waren, konnten wir uns zumindest eine (kurze) Nacht akklimatisieren. In der Frühe genossen wir das Frühstück, packten alles in unsere Rucksäcke und fuhren zuerst mit der Gondelbahn via Furi auf den Trockener Steg und von dort aus mit der Kabinenbahn auf das Kleine Matterhorn. Hier spürten wir schon etwas den raschen Wechsel von 440 m.ü.M auf 3'880 m.ü.M. Zuerst ging es dem Skilift entlang zum Breithornplateau, wo wir die Steigeisen montierten und uns anseilten. Alsdann ging es über den Gletscher auf das Breithorn; hier genossen wir das erhabene Gefühl unseres ersten 4000ers und natürlich auch die herrliche Aussicht. Auf demselben Weg gingen wir wieder zurück zum Kleinen Matterhorn und nach Zermatt, wo wir mit einem Panasch den angestauten Durst löschten. Den Tag rundeten wir mit einem feinen Nachtessen ab.

2. Samstag,

13.08.2005

Castor



Heute mussten wir mit der ersten Bahn auf das Kleine Matterhorn; entsprechend früh sassen wir beim Frühstück. Bis auf das Kleine Matterhorn war alles wie gehabt, von hier aus ging es jedoch über den Breithornpass unter dem Breithorn und dem Pollux über den Gletscher zum Fusse des Castor. Da wir am Abend zumindest die letzte Bahn nach Zermatt erreichen mussten, gab es auf dem Hin- und Rückweg nur jeweils eine 15-minütige Pause; Ursis „kleiner“ Bruder agierte als Sklaventreiber. Der Aufstieg am Castor war steil und anstrengend; kurz vor dem „Gipfel“ galt es eine Schneewand hoch zu klettern. Wir freuten uns auf deren Bewältigung, aber oben angekommen mussten wir feststellen, dass es sich nur um einen sehr schmalen Grat handelte, und es auf

Hochgebirgstouren Zermatt 2005

der anderen Seite ebenso steil wieder abwärts ging. Wir überwand uns dazu, auf dem schmalen Grat zum eigentlichen Gipfel zu schreiten, wo es für eine kurze Foto-Session reichte, bevor wir den ganzen (gleichen) Weg wieder zurück zum Kleinen Matterhorn marschierten und von dort aus mit den Bahnen wieder nach Zermatt fuhren. Hier hatten wir ein ordentliches Panasch und ein feines Nachtessen redlich verdient.

3. Sonntag,

14.08.2005

Allalinhorn

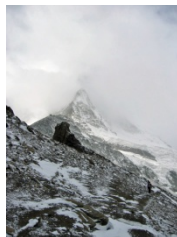


Nach dem Castor Stress erwartete uns heute eine leichtere Tour auf das Allalinhorn. Zuerst fuhren wir mit der Bahn und mit dem Auto nach Saas Fee und von dort aus mit Seilbahn und Metro nach Mittel Allalin. Zuerst ging es einer Skipiste entlang, bevor wir die Steigeisen montierten und uns anseilten. Der Aufstieg war im Vergleich zum Castor direkt gemütlich, und vom Gipfelkreuz aus genossen wir die grandiose Aussicht. Zurück gingen wir denselben Weg nach Saas Fee, wo wir uns von Louis verabschieden mussten, da er zu seiner Familie musste. Wir selbst fuhren wieder nach Zermatt zurück und genossen den freien Abend.

4. Montag,

15.08.2005

Rund um Zermatt



Ohne Bergführer wollten wir an diesem Tag nur einfache Kost geniessen und beschlossen somit, zur Hörnlihütte hoch zu steigen. Das Wetter machte uns jedoch mit Wind und Nebel einen Strich durch dieses Vorhaben; insbesondere wären beim letzten Aufstieg zur Hütte etliche Schneefelder zu bewältigen gewesen, und die Steigeisen hatten wir heute im Hotel gelassen. Deshalb kehrten wir dort wieder um und stiegen unterhalb von Furi in die Gornerschlucht ein, wo wir einem gut ausgebauten, aber zwischendurch etwas ausgesetzten Weg folgten. Zurück in Zermatt ging es wieder mit dem Zug nach Täsch und von dort aus mit dem Auto über die (schneebedeckte) Furka nach Hause.